

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textildachleuten

Band: 106 (1999)

Heft: 4

Rubrik: SVT-Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen wenigen Liebhabern und Kennern. Vor allem aber wurden sie auch als Mustersammlungen angelegt, die als Vorlagen in der aufblühenden europäischen Textilindustrie genutzt wurden. So sind auch Textilien wichtige Zeugen der Kultur-, Wirtschafts- und Technologiegeschichte. Heute ist man sich dieser Werte bewusst. Museumsbestände wurden vor allem in den letzten dreissig Jahren ergänzt, konserviert und wissenschaftlich bearbeitet. Dabei nimmt die Abegg-Stiftung eine herausragende Stellung ein, nicht nur in ihrer Sammlertätigkeit und mit ihrem Konservierungssaterlier, das heute unter der Leitung von Frau Dr. Regula Schorta steht, sondern auch mit ihren wissenschaftlichen Publikationen.

Seidene sowie gold- und silberdurchwirkte Stoffe waren im Mittelalter hochgeschätzt und waren im Wert mit Gold und Silber vergleichbar. Diese Textilien kamen aus Byzanz oder aus noch weiter östlich entfernten Gebieten. Später übernahm Italien mit den Zentren Venedig und Lucca die Führung, bevor dann Frankreich die Vorreiterrolle in Mode und Herstellung übernahm. In der diesjährigen Ausstellung wird die Entwicklung dieser kostbaren Seidenstoffe anhand von 81 ausgewählten Beispielen aufgezeigt. Dabei kann festgestellt werden, dass im Mittelalter der Osten in Webtechnologie und Ornamentik weit überlegen war und sich dies erst in der Gotik und Renaissance allmählich zugunsten des Westens änderte. Nicht berücksichtigt wurden in der diesjährigen Ausstellung die Samte, deren Herstellung etwa zur gleichen Zeit in Venedig, Genua und Florenz einsetzte. Auf diese soll in einer späteren Ausstellung und mit einem eigenen Katalogband eingegangen werden.

Für beide Ausstellungen wird ein Führer abgegeben, der im Eintrittspreis inbegriffen ist. Öffnungszeiten: täglich von 14.00 bis 17.30 Uhr. Es finden regelmässig Führungen statt; Auskünfte: 031/808 12 01. Der Postkurs ab Bern-Schanzenpostplatte um 13.45 Uhr fährt direkt bis zur Abegg-Stiftung.

Dem Thema der Ausstellung wird auch ein weiterer Sammlungskatalog gewidmet sein. «Mittelalterliche Textilien II – Der christliche Westen, Zentralasien, China» wird im Winter 1999 erscheinen. Wie beim 1994 erschienen ersten Band, wird auch hier wiederum Dr. Karel Otavsky als verantwortlicher Herausgeber zeichnen.

CGF

Entlang der Seidenstrasse – Riggisberger Berichte 6

Ca. 300 Seiten, 200 Abbildungen (davon 12 in Farbe), 23 x 31 cm, brosch./Librettobdg., ISBN 3-905014-11-4. SFr. 85.– + Porto.

Seit wenigen Jahren sorgt eine neue Gruppe von Seidenstoffen aus dem 7.–9. Jahrhundert auf dem Kunstmarkt für eine Sensation. Die genaue Herkunft dieser Textilien ist noch nicht geklärt, doch stammen sie vermutlich aus dem Gebiet zwischen Persien und China. Sie könnten aus tibetischen Klöstern stammen, die in der Folge des Aufstands von 1959 zwischen 1970 und 1976 zerstört wurden, als die chinesische Kulturrevolution auf Tibet übergriff. Auf diesem Weg gelangten sie vermutlich in den Antiquitätenhandel bzw. in den 1980er Jahren in den Kunsthandel. Die Stoffe wurden zu Gewändern, Satteldecken und anderen Objekten verarbeitet. Auch der Abegg-Stiftung gelang es, mehrere dieser Textilien zu erwerben. Diese bilden nun dort eine eigene Sammlungsgruppe und wurden in der Sonderausstellung 1997 dem Publikum gezeigt.

Im Herbst 1998 ist zu diesen Stoffen von der Seidenstrasse eine wissenschaftliche Arbeit erschienen. Als Herausgeber zeichnet Dr. Karel Otavsky. Dieser 6. Riggisberger Bericht ist das Ergebnis eines interdisziplinären Kolloquiums mit internationalen Fachleuten und dürfte deshalb für diese speziellen Gewebe die wegweisende Publikation sein. Spannend geschrieben, sind sie jedoch auch für Nichtfachleute, d. h. für alle an Textilien und ihren Geschichten interessierte Leser. Die kostbaren Textilien, meist in hervorragendem Zustand und in ihrer ganzen Farbenpracht erhalten, schöpfen ihre dekorativen Motive aus der sasanidischen Formsprache. Dadurch bereichern sie auch das bisherige Wissen über das Kunsthandwerk der Sasaniden.

Das Buch kann direkt in der Abegg-Stiftung, 3132 Riggisberg, oder über den Buchhandel bezogen werden.

CGF

PROTOKOLL

der 25. Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten (SVT), vom 7. Mai 1999 um ca. 15.45 Uhr, im Konferenzsaal des Verkehrsmuseums Luzern

Vorsitz: Herr Carl Illi, Präsident

Teilnehmer: 185 Anmeldungen, diverse Gäste

Traktanden

1. Protokoll der GV 1998
2. Berichterstattungen
 - a) Jahresbericht des Präsidenten
 - b) Fachzeitschrift «mittex»
 - c) Weiterbildung / Kurswesen (WBK)
3. Jahresrechnung 1998 / Budget 1999
4. Mitgliederbeiträge
5. Wahlen
6. Jahresaktivitäten
7. Mutationen und Ehrungen
8. Verschiedenes

Anschliessend an die GV Apéro und gemeinsames Nachtessen.

Um 15.40 Uhr eröffnet der Präsident die 25. Generalversammlung und begrüsst alle Teilnehmer ganz herzlich. Im Namen des Vorstandes werden die folgenden Gäste namentlich begrüsst:

Herr Kurt Illi, Verkehrsdirektor der Stadt Luzern
Dr. Roland Bauhofer, Präsident des SVTC
Frau Anita Keller, Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Frau Kirchhofer-Meyer von der Messe Frankfurt
Herr Fritz Benz, Vorsitzender der Landesektion Schweiz vom IFWS sowie die ehemaligen SVT-Präsidenten

Herr Vital Kessler-Manser

Herr Xaver Brügger

und natürlich alle Ehrenmitglieder, Vertreter der Presse und ganz besonders alle Neumitglieder



Hans Gschwind, Kassier SVT

der der SVT. Der Präsident bittet anschliessend den Verkehrsdirektor der Stadt Luzern, Herr Kurt Illi, zur offiziellen Begrüssung der Versammlung aus Rednerpult.

Das Tagesbüro wird wie folgt vorgeschlagen:

Protokollführer: der Aktuar

Stimmzähler: Herr Schaufelberger, Herr Mächler

Nachdem keine Einwände vorliegen, erklärt der Präsident die GV als beschlussfähig.

1. Protokoll GV 1998

Es sind keine Einwände eingegangen, das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

2. Berichterstattungen

Jahresbericht des Präsidenten

25 Jahre – 50 Jahre?

25 Jahre mögen nicht als viel erscheinen, zieht man in Betracht, wie lange unsere Industrie bereits existiert. Doch erwägt man die Schnelligkeit des heutigen Wandels, speziell in der Textilindustrie, dürfen wir schon ein wenig stolz sein. Wir dürfen dies auch feiern. Eine Feier ist ja nicht nur ein Moment des fröhlichen «Sich gehen lassen», sondern auch ein Moment der Besinnung, einer Standortbestimmung und die Initialzündung für weitere 25 Jahre.

Wir alle werden Zeuge der sich enorm schnell verändernden Marktverhältnisse. Die letzten 25 Jahre waren nicht einfach und unsere Vorgänger überstanden manche Veränderungen. Doch ich bin überzeugt, dass die nächsten 25 Jahre noch grössere Herausforderungen bringen werden. Die Weltwirtschaftsordnung wird mittels GATT und WTO versuchen, die letzten Schranken abzubauen, und damit die Tore öffnen, um die letzten Handelshemmnisse zu bekämpfen. Strukturen werden ins Wanken geraten. Mit dem Verschwinden dieser Grenzen werden unsere Märkte offener – dies müssen wir nicht nur als Gefahr, sondern auch als Chance wahrnehmen.

Nun, berechtigterweise stellt sich die Frage, wie wir diese verschärften Konkurrenzsituation meistern sollen?

Wie im Spitzensport gelingt einem der Erfolg nur mittels einer konsequenten Ausrichtung auf sein gestecktes Ziel. Nur wenn man alle Einflussfaktoren optimiert, kann man die Leistung verbessern. Eine Mannschaft kann nur Erfolg haben, wenn das Zusammenspiel ihrer Spieler stimmt. Hinzu kommt, dass jeder auf seinem Posten seine optimale Leistung erbringen muss. Dies geht nur, wenn jeder fit ist –

auch der Trainer.

Unsere Unternehmungen müssen auf Sponsoren und auf Doping verzichten – dies nicht aus Gründen mangelnder Werbeflächen, aber aus Gründen einer Wirtschaftspolitik, welche die Unternehmen sich selber überlässt.

Mitarbeiter ausbilden

Dies bedeutet, dass wir für unsere Leistungen selber verantwortlich sind. Wir müssen also trainieren. Trainieren heisst, die Mitarbeiter auszubilden. Denn alle Mitarbeiter in einem Betrieb sind für die Marktleistung verantwortlich. Eine zukünftige Marktleistung soll dahin zielen, ein Produkt auf den Markt zu bringen, welches die Konkurrenzprodukte aussticht.

Auf welchen Erfolgsfaktoren basiert eine solche Marktleistung?

Die wohl wichtigsten Faktoren sind:

Qualität

Flexibilität

Preis

Kreativität

Und welchen Einflussfaktoren unterliegen diese Komponenten?

Preise: Qualität, Produktivität, Standort, Kapital, Markt und der Kreativität

Qualität: Mitarbeiter, Ausbildung, Management, Maschinenpark

Flexibilität: Mitarbeiter, Organisation, Maschinenpark, Kapital

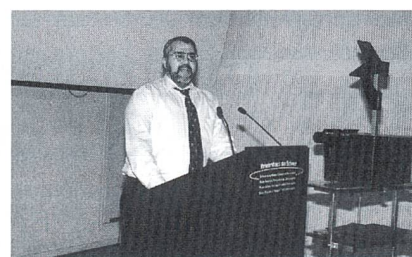
Die Kreativität: Mitarbeiter, Ausbildung, Management, Materialeinsatz

Was ich hiermit aufzeigen möchte, ist, dass wir wohl verschiedene Strategien verfolgen können, aber nur die wenigsten werden Erfolg bringen. Eine Strategie wird aus dem Zusammenspiel und der unterschiedlichen Gewichtung der obigen Faktoren aufgebaut, doch zentral bleiben wird der Mensch.

Sie können sehen, dass die obigen Einflussfaktoren den Weg klar aufzeigen.

Den Kampf einer möglichen Preisführerschaft haben wir schon lange verloren. Vergessen wir doch einmal, preislich mit dem Ausland konkurrenzieren zu wollen – dies macht einfach keinen Sinn. Wenn Sie der billigste Anbieter sind, dann müssen Sie sich sagen, dass etwas nicht stimmt, denn wir haben wirklich nicht die Voraussetzungen, die Billigsten zu sein. Dann ist die Chance gross, dass Ihre Kalkulation nicht stimmt.

Qualitativ sind wir immer noch in der Spitzengruppe, doch wir wissen, dass der Preis die



Dr. Roland Seidl, Chefredaktor «mittex»

Barriere zum Erfolg bildet. Viele Kunden sprechen von Qualität, meinen aber hierbei nur den billigsten Preis, mit dem Zwang, dass man als Lieferant für Unmögliches verantwortlich gemacht wird. Qualität ist ein Muss, welches eigentlich vorausgesetzt wird, aber kaum richtig in Erwägung gezogen wird – dies ist bedauerlich, und darum müssen wir mit der besten Kommunikation die Qualitätsargumente unterstreichen.

Flexibilität – eine Bewährungsprobe für die Zukunft

Flexibilität – eine Notwendigkeit, eine Bewährungsprobe für die Zukunft, denn mit undurchschaubaren Marktverhältnissen kann und muss man sich auf ein breit verzweigtes Lieferantennetz abstützen. Heute erhält man nur Aufträge, wenn man gestern liefern konnte, doch oftmals vergessen wir, die Kostenseite dieser Flexibilität näher zu betrachten. Dies kann einem teuer zu stehen kommen.

Es bleibt noch die Kreativität – die Einmaligkeit eines Produktes – der spontane, impulsive und überraschende Spielzug, welcher den Gegner ausspielt. Studieren Sie die Mitbewerber oder die erfolgreichen Textilbetriebe. Auch in schwierigen Zeiten sind Unternehmen erfolgreicher als andere. Dies ist oftmals auf eine zielgerichtete Kreativität zurückzuführen, welche den Zweck hat, sich von der Konkurrenz zu differenzieren, den Kunden zu überraschen, dem Kunden die Möglichkeit zu geben, sich zu profilieren.

Wir müssen alles daran setzen, textile Produkte zu erschaffen, welche einmalig sind. Wir haben erfolgreiche Beispiele in der Schweiz. Wir haben die hervorragende Basis, direkt mit einer der hochstehendsten Textilmaschinenindustrie eng zusammenarbeiten zu können, dies, ohne dass wir sprachliche Barrieren überwinden, oder den Atlantik überqueren müssen.

Zudem haben wir einen der weltweit höchsten Ausbildungsstandards und ein intaktes Ausbildungssystem. Wir haben Schulen, integriert zwischen Maschinenproduzenten und einer

vertikal noch voll vorhandenen Textilindustrie. Diese ist noch intakt. Wir sind im Herzen Europas, umgeben von Italienern, Franzosen, Deutschen – die Wiegen von hochstehenden Kulturen. Und was machen wir mit diesen Voraussetzungen?

Kreative Mitarbeiter

Wir versuchen den Kampf auf einer Preisbasis aufzunehmen – dies ist aussichtslos. Wir schicken unsere Mitarbeiter zuwenig in die Ausbildung. Wir leisten uns zuwenig kreative Mitarbeiter. Kreativität, aufgefressen durch ein Kostendenken, bedeutet für uns den Untergang. Jeder hat die Erfahrung gemacht, dass ein einmaliges textiles Produkt seinen vollen Preis, inklusive Gewinn, auf dem Markt erhält.

Wir alle sind Teile einer Mannschaft. Alle Führungsebenen sind für das Training und die Förderung der Mitarbeiter verantwortlich. Neben den Unternehmern besteht die vordringlichste Aufgabe aller Verbände, Sektionen und ihrer Stiftungen, ihre Vermögen zukunftsgerichtet zu verwenden. Hierbei geht es nicht um eine Verteilung oder Zurückführung, aber um neue Ausbildungskonzepte und der konkreter Förderung aller Stufen. Dies wäre sicher auch im Sinne derjenigen Firmen gewesen, welche heute nicht mehr existieren, aber jahrelang einzahlten. Wir brauchen keine riesigen Verwaltungsapparate um diese Vermögen zu verwalten, jeder Anlageberater tut das ohne einen vergleichbaren Aufwand.

Wieso bezahlen Finanzinstitute horrenden Saläre und Provisionen an ihre Mitarbeiter? Wieso investieren die Unternehmensberater in die besten Hochschulabsolventen? Wieso werben Personalvermittlungsbüros die Besten ab? Sie kaufen Know-how und haben erkannt, dass der Mensch die einzige Komponente in einem Unternehmen ist, welcher eine Differenzierung, und somit eine Profilierung, herstellen kann. Nur wenn wir in unsere Mitarbeiter investieren, und nicht desinvestieren, wie dies getan wurde, können wir bestehen.

Erwähnen möchte ich auch die Eigenverantwortung. Jeder muss fit sein und fit bleibt man nur, wenn man trainiert und sich aktiv mit der ganzen Textilindustrie täglich auseinandersetzt. Um zu trainieren, braucht man auch Zeit, und die muss man verlangen – Kreativität ist harte Arbeit – dies kann Ihnen jeder Künstler bestätigen.

Und in diesem Sinne meine ich auch unseren Verein – nur wenn wir weiterhin in der La-

ge sind, Mitglieder zu akquirieren und die bestehenden zu halten, werden wir als Verein unsere Daseinsberechtigung haben. Wir müssen unsere Funktion weiterhin wahrnehmen können. Dies heisst, textiles Wissen vermitteln und die dazugehörigen Informationen konzentriert weiterzugeben.

Nur dann gibt es uns noch in 25 Jahren, und dann können wir das 50-Jahre-Jubiläum feiern.

Die Tätigkeiten der SVT 1998

Das Jahr verlief eher ruhig und neben der Integration neuer Vorstandsmitglieder setzen wir uns im Vorstand permanent mit dem Leistungsangebot des Vereins auseinander. Die Zusammenarbeit mit unserem Nachbarverein SVTC konzentriert sich auf die Lehrlingsexkursion und der ITMA-Organisation. Die Zusammenarbeit mit dem Komitee des Textiliaballs kann sicherlich noch verbessert werden, wie auch die Kommunikation unseres Vereins gegen aussen. Zu dieser Kommunikation wird zukünftig ein verbesserter Auftritt im Internet sorgen. Zudem sollten wir unser Leistungsangebot vermehrt den einschlägigen Organisationen näher bringen. Dies im Hinblick auf weitere Unterstützungen und auf eine mögliche Akquisition weiterer Mitglieder.

Leider konnten wir wegen zuwenig Anmeldungen die Exkursion nicht durchführen, welche trotz sehr interessantem Angebot zu wenig Echo fand. Wir wollen aber an diesem Angebot festhalten und wir werden zukünftig neue Vorschläge bringen. Dies aber nicht mehr in diesem Jahr.

Leider müssen wir einen Rückgang der Mitglieder melden. Wir zählen noch 1385 Mitglieder. Trotz Neueintritten, ein beträchtlicher Schwund. Wie schon mehrmals erwähnt, das Potential ist vorhanden, sogar zu wachsen – dies aber nicht ohne eure tatkräftige Unterstützung.

Im Namen der SVT möchte ich unseren Dank den Sponsoren, Gönnern, Förderern und



Carl Illi verabschiedet Piero Bucheli

allen stillen Helfern im Hintergrund für ihre Unterstützung aussprechen.

Einen speziellen Dank gebührt dem Vorstand und unseren Kommissionsmitgliedern, welche sich neben der täglichen Arbeit für den Verein einsetzen. Diese Tätigkeiten sind alle ehrenamtlich und unser Lohn besteht darin, dass ihr als Mitglieder unseren Verein unterstützt mittels Inseraten, Mitgliederwerbung und Teilnahmen an unseren Kursen.

Weiterbildung / Kurswesen (WBK)

Der Präsident der WBK, Peter Minder, zeigt in einem kurzen Rückblick nochmals auf, wie die letztjährigen Kurse besucht wurden. Alles in allem wurde wiederum ein recht gutes Besuchsergebnis erzielt. Es ist das Bestreben der WBK, auch dieser Jahr attraktive Kurse mit aktuellen Themata anzubieten. Die aktuellen Kurse werden jeweils in der «mittex» veröffentlicht.

Der Präsident dankt allen WBK-Mitgliedern für den geleisteten Einsatz. Es ist nicht selbstverständlich, dass die Mitglieder in ihrer Freizeit einen solch hohen Einsatz leisten!

Herzlichen Dank an alle WBK-Mitglieder.

3. Jahresrechnung 1998/Budget 1999

Hans Gschwind, der Kassier der SVT, präsentiert noch einmal kurz die Jahresrechnung. Mit einem knapp positiven Resultat von Fr. 7863.– hat die Rechnung doch wieder positiv abgeschlossen.

Die Jahresrechnung wurde bereits detailliert in der «mittex» 2/1999 veröffentlicht. Für das Budget 1999 erläutert der Kassier anhand einer Folie nochmals die Zahlen, da auch für das laufende Jahr mit einem kleinen Überschuss von Fr. 4300.– zu rechnen ist.

Nachdem die Revisionsstelle keine Ergänzungen anbringt, lässt der Präsident des SVT über die Jahresrechnung 98, das Budget 99 und die gleichzeitige Decharge-Erteilung an den Vorstand abstimmen. Dies geschieht einstimmig und wird somit von der GV genehmigt.

4. Mitgliederbeiträge

Der Vorstand beantragt die gleichen Beiträge wie im Vorjahr. Die GV beschliesst einstimmig den Antrag des Vorstandes.

5. Wahlen

Rücktritte

Dieses Jahr sind drei Rücktritte zu vermelden:

Irene Aemissegger, Vizepräsidentin

Walter Herrmann, Vorstand

Piero Buchli, WBK

Der Präsident zeigt in einem Rückblick nochmals auf, wie die zurückgetretenen Mitglieder zum Vorstand gestossen sind, und mit welchem grossen Einsatz ihre Arbeit verbunden war.

Die GV und der ganze Vorstand verabschiedet die Mitglieder mit grossem Applaus und einem Erinnerungsgeschenk.

Gleichzeitig schlägt der Vorstand Piero Buchli aufgrund seines grossen Engagements über insgesamt 19 Jahre in der WBK zum Ehrenmitglied vor. Unter grosser Akklamation stimmt die GV diesem Antrag zu.

Neuwahlen

Stefan Gertsch, Übertritt von der WBK, als Beisitzer (Betreuung Internet) in den Vorstand.

Nach einer kurzen Vorstellung von Stefan Gertsch wird auch diese Wahl von der GV mit Applaus bestätigt.

Wiederwahlen

Peter Minder, WBK-Präsident

Adrian Blumer, Aktuar

Victor Boller, Revision

Alle drei werden von der GV für die nächste Amtsdauer von 3 Jahren einstimmig wiedergewählt.

6. Jahresaktivitäten

Die Jahresaktivitäten für 1999 sind wie folgt: ITMA (in Paris) im Juni.

Seniorenexkursion am 11. 11. 99, Besuch des Bergbaumuseums am Vormittag, nachmittags Visite im Weinbaumuseum auf der Halbinsel Au/ZH. Lehrlingsexkursion im November.

7. Mutationen und Ehrungen

Der Präsident verliest die Totentafel und bittet die GV, sich zum Gedenken zu erheben.

Die anschliessende Ernennung der neuen Veteranen mittels Namensaufruf durch den Aktuar, wird mit anschliessender Urkundenübergabe und Erinnerungsgeschenk abgeschlossen, natürlich mit dem üblichen Fototermin mit allen anwesenden Veteranen.

8. Verschiedenes

Der Präsident erkundigt sich bei der GV, ob noch jemand das Wort wünscht. Nachdem dies nicht der Fall ist, bedankt sich Carl Illi im Namen des Vorstandes und des ganzen SVT bei

Irene Aemissegger für die tadellose Organisation der GV 1999 und überreicht unter grossem Applaus den wohlverdienten Blumenstrauß!

Der Präsident schliesst um 16.55 Uhr die Jubiläums-GV und dankt allen Mitgliedern für die Aufmerksamkeit und wünscht gleichzeitig allen interessante Gespräche beim gemütlichen Ausklang.

Der Aktuar
Der Präsident
15. Mai 1999



Irene Aemissegger mit ihrem Abschluss-geschenk

SVT-Kurs Nr. 3: Die aktuellen Naturfasern

Der dritte Kurs des SVT fand unter der Leitung von Piero Buchli, welcher wiederum eine grosse Anzahl interessierter Teilnehmer begrüssen konnte, in Zofingen statt. Das Programm war wiederum sehr abwechslungsreich gestaltet und mit einer Reihe hochkarätigen Referenten bestückt. Den Hauptblock bildete die Vorstellung der einzelnen Naturfasern: Wolle, Seide, Baumwolle, Leinen und Hanf. Abgerundet wurde der Kurs abschliessend durch eine Aussicht auf die Jahrtausendwende und die Bedeutung der Naturfasern im neuen Jahrtausend

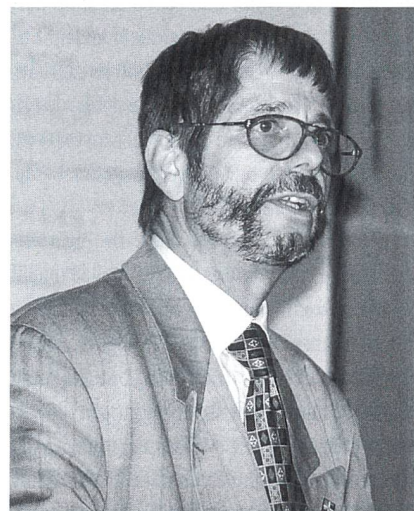
Wolle und edle Tierhaare

Der Begriff «Wolle» wird definiert als «Fasern vom Fell eines Schafes». Wollfasern sind neben den Fasern vom Fell des Schafes auch Schafka-

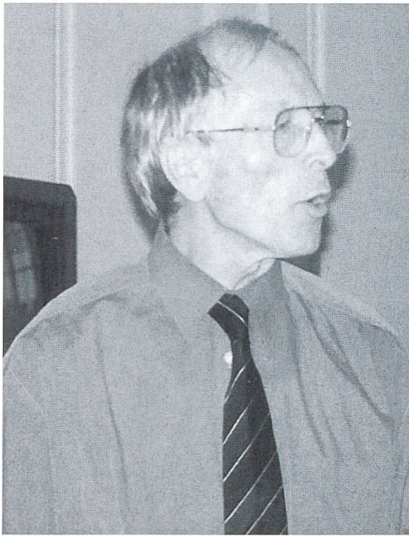
melwollen vom Alpaka, Lama, Vikunja und Guanako; Kamelhaare, mit Ausnahme der Grannenhaare; Haare von Fischottern, Biber und Angorakaninchen sowie von der Angoraziege, der Kaschmirziege und des Yaks. Diese feinen Tierhaare gelten als Wollfasern, weil sie von Natur aus ähnliche Eigenschaften wie Schafwolle haben und in gleicher Weise wie diese verarbeitet werden können.

Die Lage für die Schweizer Rohwolle sind alles andere als rosig. Die neue Agrarpolitik sieht ab 2004 keine Unterstützung für den Absatz der inländischen Schafwolle mehr vor. Wolle und Haare werden aber weiterhin einen festen Platz in der Textilindustrie haben. Im Bereich von Bekleidung und Raumausstattung können sie so viele Vorteile bieten, wie dies mit anderen Fasern nicht möglich ist. Besonders hervorgehoben werden müssen: Wärmeisolation, Schwerentflammbarkeit, Wiedererholungsvermögen, Wasseraufnahmefähigkeit, elegant und modisch variabel, angenehmer Touch und unverfälschtes Natur-

produkt. Wolle und Haare sind auch aus ökologischer Sicht ideale Fasern. Schafe sind sehr genügsame und anpassungsfähige Tiere. Es gibt kaum eine Region auf der Erde, wo nicht Schafe gehalten werden können. Will man den grossen Textil- und Modegurus Glauben schenken, so bestehen für die Wolle sehr gute Aussichten, um im Winter 1999/2000 ein aktuelles Thema zu werden. Im Moment zeigt sich ein starker Trend zur Wolle, jedoch müssen die Artikel weich und



Kursleiter Piero Buchli



Hans-Rudolf Gattiker spricht zum Thema Wolle und edle Tierhaare

nicht zu dick sein. Auch Wollhosen müssen vom konservativen, altmodischen Look wegkommen und ein sportlicheres Aussehen erhalten. Qualitäten mit filzigen, gewalkten, gekochten und beschichteten Materialien dürften besonders interessant werden. Ein äusserst wichtiges Thema sind aber auch raffinierte Wollmischungen mit edlen Materialien wie Alpaka, Angora, Cashmere, Mohair und Seide.

Seide, die Königin der Textilien

Reine edle Seide war in ihrer Jahrtausende alten Geschichte niemals einfach Gebrauchsgut oder Industrieprodukt. Stets haftete ihr etwas Geheimnisvolles, beinahe Mystisches an, das seine Faszination bis heute nicht verloren hat. Seide ist eine der stärksten Fasern überhaupt. Sie vereint in sich Elastizität und weist gleichzeitig die Stärke eines Nylonfadens auf. Seide ist widerstandsfähig und hat unglaublich gute Färbereigenschaften, die eine sehr subtile Nuancierung und eine tiefe weiche Farbgebung ermöglichen. Ein weiteres Charakteristikum der Seide ist das Gefühl der Wärme, wenn sie direkt auf der Haut liegt, davon machen insbesondere Lingerie- und Maschenwarenhersteller Gebrauch.

Die Weltproduktion von Seide ist im Vergleich mit der Weltproduktion von Textilfasern kaum wahrnehmbar. Es sind ungefähr 0,2%. Von 1988 bis 1995 wuchs die Seidenproduktion jedoch ungefähr 10% jährlich. Die grösste und am raschesten wachsende Seidenquelle war China, welches den Platz von Japan eingenommen hatte. Dennoch, seit dem Spitzenjahr 1995 hat die Rohseidenproduktion wiederum kontinuierlich abgenommen, und zwar beinahe

20% allein 1996. Der Hauptgrund für diesen Niedergang ist die starke Einschränkung der chinesischen Cocoon- und Seidenfaserproduktion. Seide wird jedoch nie ihre ungebrochene Faszinationskraft auf den Menschen verlieren. Und die Industrie ist denn auch unaufhörlich bemüht, neue Produktions- und Ausrüstungsverfahren zu finden, die Pflegeleichtigkeit und stets verbesserte Trageeigenschaft garantieren, die den Konsumenten wiederum für die Seide motivieren können. Die wahren Kriterien für den Erwerb von seidenen Textilien werden jedoch immer lauten: Schönheit, Vollkommenheit, Adel und Kostbarkeit. Ein Umstand, den sich die Meister der Couture rund um die Welt zunutze machen und zu schätzen wissen.

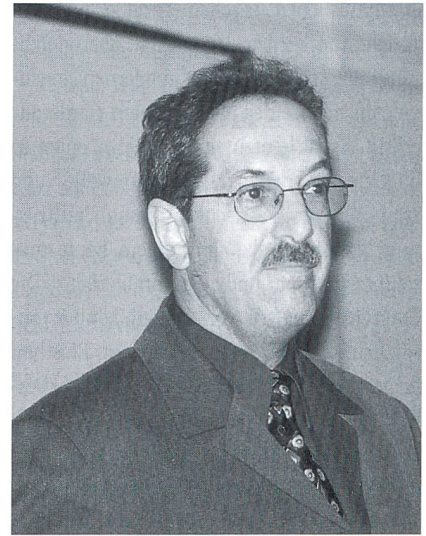
Leinen, von Edelknitter zum aktuellen easy care

Auch die Leinenfaser blickt auf eine Jahrtausende alte Kultur zurück. Man glaubt, dass die Geschichte des Leinen ungefähr vor 10 000 Jahren ihren Anfang nahm. In der ersten Hälfte



Charlotte Kummer: Seide – die Königin der Textilien

unseres Jahrhunderts wurde Leinen insbesondere für die Herstellung von Seilen, groben Leinwandgeweben z. B. für Zelte und Spezialartikel eingesetzt. Die zunehmende Mechanisierung und die jederzeitige Verfügbarkeit günstiger Baumwolle verursachte einen dramatischen Rückgang der Leinenproduktion. Erst in den 50er Jahren entstand eine Gegenbewegung zu den eben erst entdeckten synthetischen Fasern und das Leinen erlebte ein bedeutendes Comeback. Leinen wurde zunehmend auch mit anderen Fasern, insbesondere mit Seide und Baumwolle, gemischt und wur-



Kurt Uhlmann, Spinnerei Spoerry, Flums

de zu einem ganz wesentlichen Modeargument. Plötzlich war Leinen wichtiger modischer Bestandteil aller Sommerkollektionen, und aufstrebende Designer, insbesondere in Italien, machten Leinen zu einem ihrer begehrtesten Artikel. Gemessen am Welttextilfaserausstoss hat das Leinen heute einen Anteil von 1,5%.

Seine Saugfähigkeit, das Gefühl von Kühle und eine gute Atmungsaktivität machen Leinen besonders geeignet für Sommerbekleidung und für feuchtheisses tropisches Klima. Reines Leinen kann bis zu 20% seines eigenen Gewichts an Feuchtigkeit aufnehmen und es relativ rasch an die Atmosphäre abgeben. Selbst mit dieser hohen Feuchtigkeitsbelastung behält Leinen ein angenehm trockenes Touché, auch unterstützt es den Körper in der Anpassung an solche klimatischen Bedingungen. Der kritische Punkt von Leinen lag eigentlich stets bei der hohen Knitteranfälligkeit, man konnte sich nirgendwo hinsetzen, ohne dass sich gleich hässliche Falten tief in das Gewebe einfurchten. Natürlich sprachen Designer und Modefachleute vom Edelknitter, von der Wünschbarkeit des Knitterlooks, aber es war ja nicht allein das Aussehen, es war auch die recht aufwendige Pflege, die Leinen vom Konsumenten verlangte, die manchen Kaufentscheid negativ beeinflusste. Aus diesem Grund wurde seit 1980 Leinen vermehrt in Mischungen eingesetzt, damit man zwar die entsprechende Optik beibehielt, aber doch verbesserte Pflege- und Trageeigenschaften gewinnen konnte. Für das 21. Jahrhundert strebte man allerdings eine knitterfreie, maschinenwaschbare Leinenqualität an, die alle

die natürlichen frischen Vorteile und das Touché von kühlem Leinen hat, aber gleichzeitig die Ansprüche eines modernen Konsumenten nach einer pflegeleichten Garderobe erfüllt. Es ist heutzutage möglich, Leinen so bügelfrei zu machen wie Baumwolle, und zwar mit einer klassischen Ammoniakausrüstung. Leinengewebe sind zudem heute maschinenwaschbar und auch tumblerfähig. Die Trageeigenschaften von Leinen können zusätzlich optimiert werden, indem Elasthan beigemischt wird, und Leinen genauso komfortabel und dehnbar wird wie seine anderen Textilkollegen, dies aber immer mit der Aura der Exklusivität einer ausserordentlichen Texturfaser, die in ihrer Geschichte Tradition

überzeugend in die Moderne hinübergeholt hat.

Die aktuellen Textilfasern im Trendspiegel der Jahrtausendwende

Für die Jahrtausendwende haben alle Trendsetter und Stilbüros Natur gross auf ihre Flaggen geschrieben. Naturfasern stehen wieder hoch im Kurs, nicht nur bei den Designern, sondern auch bei den Konsumenten. Dies nicht zuletzt, weil die Veredelungsindustrie es verstanden hat, auch ehemals pflegeintensive Naturfasern im easy-care-Bereich anzubieten.

Regula Walter



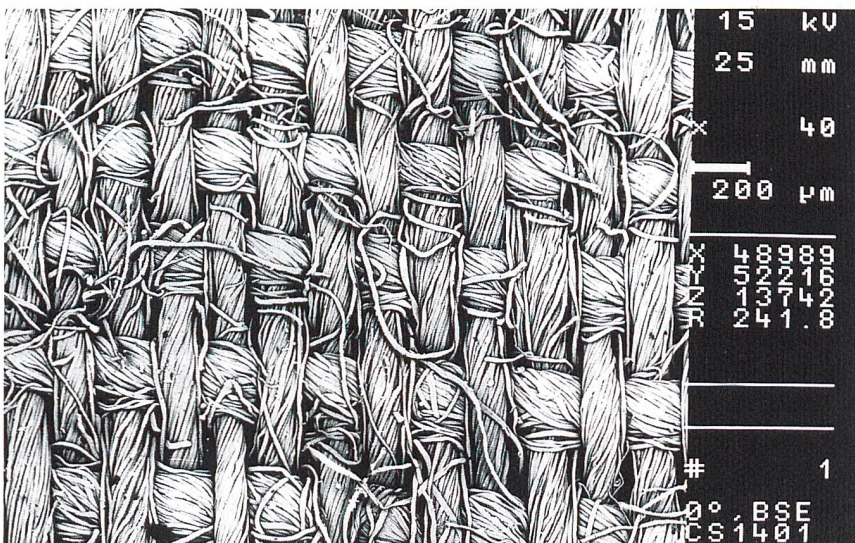
Ernst Ebrismann, Boller Winkler, Turbenthal

ComforSpin® – Ein neues Garn in bester Qualität

Mut zum Unterschied

Mit diesem Aufruf eröffnete Peter Minder die mit mehr als sechzig Teilnehmern sehr gut besuchte SVT-Tagung zum Thema ComforSpin®. Horst Krug, Verkaufsleiter von Rieter Spun Yarn Systems, begrüßte die Teilnehmer als Gäste der Rieter AG, deren Leitbild durch drei Thesen geprägt ist: delight your customer, enjoy your

work, fight for joint profits. Dass dieses Leitbild englisch ist, betont die Globalität von Rieter, die von Horst Krug in eindrücklichen Zahlen untermauert wurde. Aus dem Leitbild kann man auch die Entwicklung der Com4®-Spinnmaschine ableiten. Denn das neue Garn soll den Spinnereien zur Differenzierung in ihren Märkten verhelfen und damit höhere Wertschöpfung ermöglichen.



Die Gewebestrukturen konventionelles Ringgarn zeigen deutlich einzelne Fasern, die nicht ganz ins Garn eingebunden sind

Die Comfor-Spinntechnik

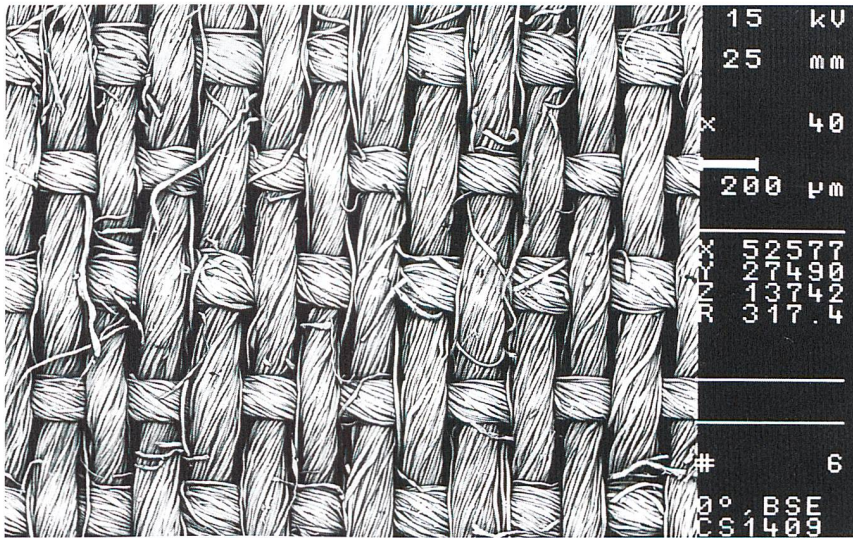
Ernst Ott, Leiter der Anwendungstechnologie, betonte in der Folge, dass dieses neue Spinnverfahren bereits eine zehnjährige Entwicklungszeit hinter sich hat. Nichts ungewöhnliches, wenn man es mit anderen Entwicklungen vergleicht, wie z. B. der des Rotorspinnverfahrens. Das Comforspinnen beruht auf der Idee, in der letzten Verzugszone auf einer Ringspinnmaschine durch geschickte, aktive Luftführung den Faserstrom zu komprimieren. Dadurch wird das Spinnndreieck kleiner und nahezu alle Fasern werden in den Garnverband eingebunden.

Die Prozessvorteile

Durch diese aktive Luftführung wird beim Spinnen weniger Staub freigesetzt. Für gleiche Festigkeit kann die Garndrehung reduziert und der Verzug sowie die Spinnengeschwindigkeit erhöht werden, was die Wirtschaftlichkeit direkt beeinflusst. Behandlungen, die ein klares Warenbild erzeugen, wie Gasieren und Sengen können eliminiert werden. Auf Prozesse, die die Verarbeitungseigenschaften in Weberei und Strickerei verbessern sollen, wie Paraffinieren und Schlichten kann ganz verzichtet oder sie können zumindest eingeschränkt werden.

Einsatzmöglichkeiten

Die neuen Garneigenschaften können in Geweben, Gestricken und sogar zum Kettenwirken genutzt werden. Neben dem seidenen Glanz, der sich in Geweben aufgrund des glatten Garncha-



Die Gewebestruktur beim Com4®-Garn ist klarer, da nahezu alle Fasern in das Garn eingebunden wurden

raktors ergibt, profitiert der Endabnehmer auch von der höheren Scheuerfestigkeit. Ein grosser Vorteil insbesondere bei Herrenhemden, wo Manschetten und Kragen länger schön bleiben. Einem Stricker gelang gar in einem Single Jersey einen Zwirn Ne 72/2 durch ein Ne 36 Com4®-Garn zu ersetzen. Das Gestrick wurde für Spannbetttücher genutzt und führte innert kurzer Zeit zu einer grossen Nachfrage nach Com4®-Garn. Ernst Ott betonte aber auch, dass Com4®-Garn als Zwiernersatz die Ausnahme ist. In der Regel wird das Garn zur Entwicklung neuer Artikel benutzt. Hier ist die Zusammenarbeit in der ganzen textilen Kette von grosser Bedeutung und verlangt zwischen Garnhersteller, Weiterverarbeiter und Handel eine gute Kommunikation.

Die Garneigenschaften

Fritz Blum, Direktor der Spinnerei Spörry Flums, berichtete ausführlich über die Erfahrungen, die er in seiner Spinnerei mit dem neuen Garn in ausgedehnten Versuchen gewonnen



Peter Minder (l.), Präsident Weiterbildungsorganisation SVT, und Wilhelm Schramm (r.) von Getzner Textil Bludenz

hat. Das Com4®-Garn ist ein sehr glattes und rundes Garn, das nur geringe Haarigkeit aufweist. Im Vergleich zu konventionellem Ringgarn ist es fester, gleichmässiger, elastischer und hat weniger seltene Garnfehler. Dies lässt sich mit unterschiedlichen Messverfahren nachweisen.

Spörry Flums war einer der ersten Garnhersteller, der sich mit dem neuen Spinnverfahren beschäftigte und unter dem Namen Elite vermarktet. Fritz Blum unterstrich, dass es nicht einfach nur eine neue Maschine braucht, sondern auch gut ausgebildete Fachleute, Materialkenntnisse, Methodenwissen und kompetente und offene Partner, auf der Lieferantenseite sowie in der ganzen Weiterverarbeitung. Stimmt die Kommunikation entlang der Verarbeitungskette, dann kann das Garn direkt für seinen späteren Einsatzzweck konzipiert werden. Spörry Flums hat hier viel Pionierarbeit geleistet. So wurde die Haltbarkeit der neuen Hemden in intensiven Tragetests untersucht und nachgewiesen. Offensichtlich hat sich die Mühe gelohnt, denn die Kapazität für Com4®-Garne wird bei Spörry Flums beständig ausgeweitet.

Der Markt

Wilhelm Schramm von Getzner Textil Bludenz beleuchtete die Thematik Com4®-Garn aus der Sicht des Buntwebers. Getzner wollte ursprünglich Zwirne durch Com4®-Garn ersetzen, um Kosten zu sparen. Wilhelm Schramm schilderte anschaulich Entwicklungen und Trends, die die Absatzmärkte von Getzner verändern. Diese dynamischen Verschiebungen lassen angestammte Käuferschichten ganz verschwinden, geben

auf der anderen Seite neue Chancen für bessere Produkte oder innovative neue Lösungen.

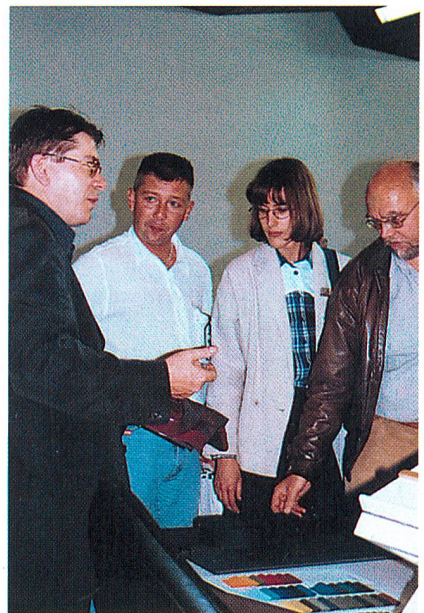
Getzner reagiert auf diese veränderten Kundenbedürfnisse damit, dass er seine gesamte Hemdenkollektion in drei Kollektionsphasen ganz auf Com4®-Garn umstellt und sich damit auf ein neues Konsumentensegment ausrichtet, das höhere Qualitätsansprüche hat und auch durchaus bereit und in der Lage ist, dafür mehr Geld auszugeben.

Mut zum Unterschied

Alle drei Unternehmen bewiesen durch ihre Innovation Mut zum Unterschied. Differenzierung ist das Zauberwort im Marketing. Innovative Lösungen sollen dem Kunden einen höheren, wahrnehmbaren Nutzen bringen. Das scheint den Pionieren des Com4®-Garns gelungen zu sein, denn wie bei allen guten Ideen gibt es bereits eifrige Nachahmer. *EW*



Ernst Ott (l.), Leiter Technologie bei Rieter und Fritz Blum (r.), Direktor der Spinnerei Spörry Flums



Auch nach den Vorträgen wurden Muster und Gewebe genau begutachtet und mit den Referenten weiterdiskutiert

SVT-Kurs Nr. 7
Textil und Ökologie
Recyclingfähige Produkte

Leitung: Brigitte Moser

Ort: Raum Winterthur

Tag: Mittwoch, 15. September 1999
 14.00 bis ca. 18.00 Uhr

Programm:

- Heimtextilien: Betreten, besessen und dann...? 100% biologisch abbaubar (Clymatex Lifecycle)
- Textilmüll vermeiden: Statt vergraben, wegwerfen und verbrennen – zurück zum Hersteller
- Recycling von Faserwerkstoffen in der KFZ-Industrie

Referenten: *Herr Albin Kälin*
 Managing Director
 Rohner Textil AG, Balgach
Frau Ingrid Trötscher
 ECO-Log, Recycling GmbH,
 D-Tettnang
Herr Dominique Ryser
 Juspo Textil und Sport, Spiez,
 VauDe Sportbekleidung
Herr Jürgen Opfermann,
 Sen. Vice President Research
 and Technology
 Rieter Automotive Systems,
 Winterthur

Kursgeld: Mitglieder SVT/SVF/IFWS
 Fr. 150.–
 Nichtmitglieder Fr. 190.–

Zielpublikum: Textilfachleute aus den Bereichen Ein- und Verkauf, Zulieferer für den Automobilbau, Lehrbeauftragte aus allen textilen Sparten, ökologisch interessierte Textiler

Anmeldeschluss: 6. September 1999

SVT-Weiterbildungskurse Nr. 8
Abschirmung gegen Elektrosmog
mit neuen Textilprodukten

Leitung: Peter Minder

Ort: Aula der Firma Rieter AG,
 Winterthur
 Klosterstrasse 20
 8406 Winterthur-Töss
 Tel. 052 208 7229

Tag: Dienstag, 5. Oktober 1999
 16.00 bis ca. 18.30 Uhr
 anschliessend Apéro

Programm: Elektrosmog – dieses Schlagwort ist heute in aller Munde. Was ist Elektrosmog, wie gefährlich ist er und wie kann man sich davor schützen. Eine echte Innovation, lassen Sie sich überraschen!

Referenten *Herr Fritz Blum*
 Porträt der Firma Spoerry & Co. AG, Flums
Dr. Georg Klaus, Maxwave
 Ist Elektrosmog ein Problem?
Dr. Georg Klaus
 Massnahmen gegen elektromagnetische Wellen
Herr Fritz Blum
 Innovative textile Abschirmprodukte

Kursgeld: Mitglieder SVT/SVF/IFWS
 Fr. 120.–
 Nichtmitglieder Fr. 150.–
 (Apéro inbegriffen)

Zielpublikum: Interessierte aus Textilindustrie und -handel, Fachschullehrer/innen und textiler Nachwuchs, Pressemitglieder

Anmeldeschluss: 29. September 1999

Der Vorstand der SVT begrüssst folgende neue Mitglieder

Bauer Werner, D-47877 Willich
Felder Verena, 8032 Zürich
Frohader Maria Elena,
Honduras

Probst Ute, 8406 Winterthur
Wespe Doris, 9435 Heerbrugg

Sponsoren der Jubiläums-GV vom 7. Mai '99 in Luzern

Bräcker AG, Pfäffikon
Calida AG, Sursee
Création Baumann, Langenthal
Desco von Schulthess AG, Zürich
Eskimo Textil AG, Turbenthal
Fein-Elast Grabher AG,
Diepoldsau
FiberVisions AG, Pfeffingen
Gessner AG, Wädenswil
Greuter Jersey AG, Sulgen
Keller AG, Wald
Lantal Textiles, Langenthal
Gebr. Loepfe AG, Wetzikon
Remei AG, Rotkreuz
Rotofil AG Zürich
Spinnerei Streiff AG, Aathal
Spinnerei Ziegelbrücke AG
Testex, Zürich
TVS Schweiz, Zürich
Zürcher. Seidenindustrie-Ges.
Weisbrod-Zürcher AG, Hausen a.A.

English Text

Editor's Notes	Textil Machinery Exhibitions – What's next?	3
Economy	Bilateral Contracts and the Future of the Relationships between Switzerland and EC. Part 1	4
New Fibres	Brilliant Colours for Kevlar	6
	New Developments in the Field of Antibacterial Fibres	7
	New Speciality Fibres by Acordis	7
Garment Making	Design and Material Behaviours	9
Textile Testing	Fully Automated USTER HVI SPECTRUM by Zellweger Uster . . .	11
ITMA '99 Preview	SSM on IMTA '99	16
	SUMO – a Highly Dynamic Direct Drive	16
	Gygli MACRASTAR	17
	ITMA '99 – News in Brief	18
Conferences	38 th Chemical Fibre Conference, Dornbirn, A	22
	7 th Textile Machinery Conference, Chemnitz, D	22
	IFKT-Conference, Bad Säckingen, D	22
	5 th Symposium Textile Filters, Dresden, D	22
	2 nd World Congress on PP	23
News in Brief	New Bobbin Dyeing Range at Lantal Textile.	23
	Water Vapour Measuring Device	24
	Certification for Environmental Friendliness – Spinnerei Ziegelbrücke	25
	Concentration in Textile Machinery	25
	EtaProof – Practical Tests	26
	Micro Modal Terry Fabrics	26
	Against the Stream – Lantal Textiles	26
TVS	Annual Meeting	44
SVT-Forum	New Curses in 1999	32

Impressum

Organ der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) Zürich

106. Jahrgang
Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Tel. 01 - 362 06 68
Fax 01 - 360 41 50
Postcheck 80 - 7280

gleichzeitig:

Organ der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten, Landessektion Schweiz

Redaktion

Dr. Roland Seidl, Chefredaktor (RS)
Edda Walraf (EW)
Dr. Rüdiger Walter (RW)
Regula Walter (rw)
weitere Mitarbeiterinnen:
Claudia Gaillard-Fischer (CGF), Pfaffhausen
Martina Reims, Köln, Bereich Mode

Redaktionsadresse

Redaktion «mittex»
c/o STF
Ebnaterstrasse 5, CH-9630 Wattwil
Tel. 0041 71 988 26 61
Fax 0041 71 985 00 34
E-mail: redmittex@bluewin.ch

Büro Portugal

Dr. Lubos Hes, Universidade do Minho
P-4800 Guimarães,
Fax +351 53 514 400
E-mail: luboshes@eng.uminho.pt

Redaktionsschluss

10. des Vormonats

Abonnement, Adressänderungen

Administration der «mittex»
Sekretariat SVT

Abonnementspreise

Für die Schweiz: jährlich Fr. 46.–
Für das Ausland: jährlich Fr. 54.–

Inserate

Regula Buff, Mattenstrasse 4
4900 Langenthal
Tel. 062 - 922 75 61, Fax 062 - 922 84 05
Inseratenschluss: 20. des Vormonats
E-mail: buff.regula@spectraweb.ch

Druck Satz Litho

Sticher Printing AG, Reusseggstrasse 9,
6002 Luzern